Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 334. Abendblatt. Montag, den 20. Juli 1868.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Man schreibt der „Sp. Z." aus Ems, 17. Juli: Se. Maj. der **König** verweilte gestern Abend lange im Kurgarten. Die im Kursaale herrschende Gluth gestattete ihm nicht einen Besuch der Réunion. In der Begleitung befanden sich der aus Berlin hier eingetroffene Geheime Kommerzien-Rath Krupp, welcher noch denselben Abend nach Essen weiter fuhr, der Afrika-Reisende Gerhard Rohlfs, der Gesandte in Kopenhagen, Heydebrand v. d. Lasa, und andere vornehme Persönlichkeiten. Heute Morgen trank Se. Majestät zwei Gläser Kränchen und eben so viel Kesselbrunnen und empfing auf der Promenade den Militärbevollmächtigten in St. Petersburg, Flügel-Adjutanten von Schweinitz, welcher seine Badekur in Karlsbad beendigt hat. Um 10 Uhr Vormittags nahmen die gewöhnlichen Vorträge ihren Anfang. Zur Tafel hatten außer dem Gefolge noch der Graf Demitri Nesselrode, der Graf Goltz, der Gesandte v. Heydebrand, der Oberst v. Schweinitz, der Kreislandrath Nasse, Dr. Pagenstecher ꝛc. Einladungen erhalten. — Der Großherzog von Hessen hat dem General-Adjutanten des Königs, v. Treskow, und den Flügel-Adjutanten Grafen Lehndorff und v. Hymmen das Komthur-Kreuz Philipp des Großmüthigen mit Schwertern verliehen. — Von den Mitgliedern der Berliner Hofbühne gebrauchen Frau Kierschner und Fräulein Auguste Taglioni hier die Kur.

— II. MM. der **König** und die **Königin** von Schweden nebst Prinzessin Tochter trafen gestern Mittag 4 Uhr mit zahlreichem Gefolge hier ein, dinirten im Grand Hotel de Rome und setzten Abends ihre Reise nach Muskau fort.

— In Frankfurt a. M. wurden in der Nacht zum 16. Juli (wohl zur Erinnerung an den Tag, an welchem vor zwei Jahren die Preußen in Frankfurt einzogen) mehrfach Plakate an den Straßenecken aufgefunden, welche auf die Einverleibung der vier neuen Provinzen in Preußen Bezug hatten. Doch dies war der geringste Theil derjenigen Flugblätter, welche von unsichtbaren Händen in die Wirthschaften, Briefkasten, Hausflure ꝛc. geworfen und am Morgen aufgefunden wurden.

— Nächsten Dienstag tritt der Ausschuß des deutschen Handelstages hier wieder zusammen, um über die Berufung des Handelstages Beschluß zu fassen. Voraussichtlich soll das Urtheil über die Preisschriften festgestellt werden, die in Betreff des Ueberganges von der Silber- und Goldwährung eingegangen sind, und unter denen einige werthvolle Arbeiten sein sollen. Ein Ausschuß, bestehend aus den Herren A. Meyer (Breslau), A. G. Mosle (Bremen) und Dr. Soetbeer (Hamburg) hat dieselben geprüft. Was hinsichtlich der schwebenden Präsidialfrage geschehen wird, ist abzuwarten: unerledigt kann dieselbe kaum bleiben.

— Die ständige Kommission des deutschen Juristentages veröffentlicht das Programm der am 27., 28. und 29. August in Hamburg stattfindenden Versammlungen. Es verdient Erwähnung, daß u. A. über Außercourssetzung von Inhaberpapieren, über die Frage der Beibehaltung des Instituts der Handelsmakler, über Beschlagnahme noch nicht fällig gewordener Arbeitslöhne verhandelt werden wird.

— Die englische Regierung hatte hier unlängst beantragt, daß die Vollmachten, welche die zur Unterdrückung des Sklavenhandels kreuzenden Schiffe der verschiedenen Staaten bedürfen, um die des Sklavenhandels verdächtigen Schiffe anzuhalten und zu untersuchen, für die schifffahrttreibenden Staaten Norddeutschlands künftighin vom norddeutschen Bunde ausgestellt werden mögen. Ein dahin gehender Antrag war sodann vom Bundespräsidium an den Bundesrath gerichtet und von diesem dem Ausschusse für Handel und Verkehr zur Begutachtung überwiesen worden. Letzterer hat nun unterm 23. Juni seinen Bericht erstattet, in welchem schließlich der Antrag an den Bundesrath gestellt wird, in dieser Angelegenheit folgende Beschlüsse zu fassen: 1) Die Vollmachten, mit welchen nach Maßgabe der bestehenden internationalen Verträge zur Unterdrückung des Handels mit afrikanischen Negersklaven die von den Seemächten ausgerüsteten Kreuzer versehen sein müssen, um zur Anhaltung und Durchsuchung der einem andern Staate angehörigen Handelsschiffe ermächtigt zu sein, sind künftig nicht mehr von den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten, sondern von dem Bundespräsidium auszustellen. 2) Dem Bundespräsidium wird anheimgegeben, den Beitritt des gesammten norddeutschen Bundes zu den ad 1 gedachten Verträgen zu bewirken. 3) Das Bundespräsidium wird ferner ersucht, hinsichtlich der den Führern der ad 1 erwähnten Kreuzer zu ertheilenden Instruktionen soweit nöthig noch Verhandlungen mit den die Instruktionen ertheilenden Regierungen und unter Berücksichtigung der im Ausschußberichte angedeuteten Vorschläge Bestimmung darüber zu treffen, in welche Häfen die als des Sklavenhandels überführt oder verdächtig angehaltenen deutschen Schiffe nach Ausschiffung der etwa vorgefundenen Negersklaven gebracht werden sollen. 4) Dem Präsidium wird endlich anheimgegeben, sei es auf dem Wege der Bundesgesetzgebung, sei es durch Aufforderung an die betreffenden Bundes-Regierungen, die erforderlichen gesetzlichen Verfügungen zu veranlassen, um für den etwaigen Fall der Aufbringung eines deutschen Schiffes die in den mehrerwähnten Verträgen vorgesehene Untersuchung und Bestrafung des Sklavenhandels und der damit zusammenhängenden Uebertretungen in allen Bundesstaaten sicherzustellen.

— Die Königl. preuß. **Ordensliste** 1868, welche mit dem 31. Dezember 1867 abschließt, zählt von dem Schwarzen Adler-Orden außer dem Oberhaupt, Sr. M. dem Könige, 159 Ritter auf, von denen 14 hohe Mitglieder des Kapitels, 31 Besitzer des hohen Ordens mit der Kette und deshalb zur Theilnahme am Kapitel berechtigt und 23 inländische Mitglieder des Kapitels (einschließlich des Ordenskanzlers) sind. Der älteste Ritter ist Se. K. H. Prinz Carl von Preußen (1811).

Von dem Orden pour le mérite, Militärklasse, besitzen das Kreuz und den Stern mit dem Bildniß König Friedrichs II. II. KK. HH. der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl von Preußen, das Kreuz 288 Ritter, von welchen 18 (u. A. der General-Feldmarschall Graf Wrangel bei Heilsberg) dasselbe im Jahre 1807, 9 im Jahre 1808, 2 im Jahre 1809, 2 im Jahre 1812, 27 im Jahre 1813, 54 im Jahre 1814, 1 im Jahre 1815, 1 im Jahre 1820, 1 im Jahre 1828, 1 im Jahre 1831, 3 im Jahre 1832, 1 (General der Infanterie Frhr. v. Moltke in Spanien) im Jahre 1839, 5 im Jahre 1848, 6 im Jahre 1849, 2 im Jahre 1850, 1 im Jahre 1859, 1 im Jahre 1861, 42 im Jahre 1864, 110 im Jahre 1866 erworben haben. Die Friedensklasse zählt 29 stimmfähige Ritter aus der deutschen Nation, 17 im Gebiete der Wissenschaften, 12 im Gebiete der Künste und 27 ausländische Ritter, 18 im Gebiete der Wissenschaften, 11 im Gebiete der Künste.

Von den Rittern des Rothen-Adler-Ordens haben 79 das Großkreuz, 456 die I. Klasse, 423 die II. Klasse mit, 957 ohne Stern, 3186 die III., 11,461 die IV. Klasse.

Der Kgl. Kronen-Orden zählt 97 Ritter I., 125 II. Klasse mit dem Stern, 409 Ritter II., 1426 III., 2731 IV. Klasse.

Von den Rittern des Eisernen Kreuzes am schwarzen Bande mit weißen Streifen weist die Liste noch 2 Ehren-Senioren des E. K. I. und 70 Senioren des E. K. II. Klasse, 28 Senioren des E. K. I. und 70 Senioren des E. K. II. Klasse nach. Das Eiserne Kreuz am weißen Bande mit schwarzen Streifen tragen 3 Ehren-Senioren und 3 Senioren.

Der Kgl. Hausorden von Hohenzollern, dessen Großmeister Se. M. der König ist, zählt 8 Sterne und 54 Kreuze der Groß-Komthure, 6 Sterne, 65 Kreuze und 6 Adler der Komthure, 372 Kreuze und 34 Adler der Ritter, endlich 26 Kreuze und 125 Adler der Inhaber.

Das Militär-Verdienst-Kreuz tragen 16 Militärs, welchen es im Jahre 1866 verliehen worden ist. Militär-Ehrenzeichen sind 768 I. und 10,076 II. Kl. nachgewiesen. Von den letzten sind 6 im Jahre 1806, 27 i. J. 1807, 94 i. J. 1812, 16 i. J. 1813, 3 i. J. 1814, 12 i. J. 1815, 8 in den Jahren 1816 bis 47, 133 i. J. 1848, 334 i. J. 1849, 25 in den Jahren 1850—63, 2123 i. J. 1864 (bez. 1865 für den Feldzug in Schleswig) und 7295 für die Feldzüge des Jahres 1866 verliehen worden.

Das Allgemeine Ehrenzeichen besitzen 9423, die Rettungs-Medaille am Bande 1978 Inhaber (u. A. Se. K. H. Prinz Friedrich Carl von Preußen 1847; auch 2 Frauen tragen die Rettungs-Medaille).

Des Luisen-Ordens erste Abtheilung, dessen höchste Vorsteherin J. M. die Königin-Wittwe ist, tragen mit der Jahreszahl 1813—1814 62, mit der Jahreszahl 1848—1849 2, mit der Jahreszahl 1864 11, mit der Jahreszahl 1866 89, zusammen 164 Damen; die silberne Medaille am weißen Bande eine Dame. Von der zweiten Abtheilung, deren höchste Vorsteherin J. M. die Königin Augusta ist, tragen den Luisen-Orden I. Klasse mit der silbernen Krone und der Jahreszahl 1864 eine Dame, mit der Jahreszahl 1864 30, mit der Jahreszahl 1865 6, mit der Jahreszahl 1866 87, zusammen 124 Damen, die II. Klasse mit der Jahreszahl 1866 110 Damen.

Die Zahl der Ritter und Inhaber belief sich im Ganzen am 31. Dezember 1867 auf 48,672, und zwar 26,260 Ritter und 22,412 Inhaber. Auf die einzelnen Orden, ohne Unterschied der Klassen, vertheilen sich die Ritter wie folgt: Schwarzer Adler-Orden 159, Pour le mérite 346, Rother Adler-Orden 16,562, Kronen-Orden 4788, Eisernes Kreuz 1671, Hohenzollern-Orden 545, Johanniter-Orden 1791, Luisen-Orden 398. Der Inhaber sind bei dem Hohenzollern-Orden 151, bei dem Militär-Ehrenzeichen (einschließlich Kreuz) 10,860, bei dem Allgemeinen Ehrenzeichen 9423 und bei der Rettungs-Medaille 1978.

— Nach der letzten Zählung hat sich seit dem Jahre 1841 die **Bevölkerung** des Reg.-Bez. Düsseldorf, und namentlich die städtische, geradezu verdoppelt. Das bemerkenswertheste Wachsthum der Bevölkerung trifft die Stadt Essen, die seit dem Jahre 1864 von 6325 auf 40,695 Einwohner gestiegen ist. (Zeidl. Korr.)

— Die Aufhebung des **Salz-Monopols** hat nach den bisherigen Erfahrungen allerdings bei größeren Quantitäten den Preis ermäßigt, bei kleineren ist jedoch diese Ermäßigung kaum merklich. Früher kostete das Pfund 1 Sgr. 1 Pf., jetzt kostet es 1 Sgr.

— In Paris haben die **deutschen Partikularisten** Geld gesammelt und damit einen silbernen Becher als Preis für den besten Schützen nach Wien geschickt.

— Die **Mandats-Niederlegung** des Grafen Henckel v. Donnersmarck giebt einem Theile der Presse zu Bemerkungen Anlaß, welche eine große Unkenntniß der persönlichen und politischen Verhältnisse bekunden. Es ist zunächst geradezu komisch, wenn Graf Henckel als Repräsentant irgend einer Nüance der Konservativen oder gar aristokratischen Partei bezeichnet wird. Graf Henckel hat, so lange er überhaupt in der Oeffentlichkeit bekannt ist, namentlich in Folge der vollständigen Störung seiner sozialen Stellung innerhalb des Kreises seiner Standesgenossen, sich immer entschiedener mit den Oppositions-Parteien verbunden. Seit Gründung der nationalliberalen Partei gehört er dieser an und es ist daher nicht im Geringsten auffallend, daß er in dem Augenblicke, wo ihn Privat-Verhältnisse zu einer Mandats-Niederlegung bestimmen, sich im Sinne der genannten Partei zwischen zwei Stühle setzt, nämlich zwischen die nothgedrungene Anerkennung der Thatsachen und die altgewohnte Liebäugelei mit der vermeintlich liberalen öffentlichen Meinung. Im Uebrigen besteht in Schlesien kein Zweifel darüber, daß der wirkliche Grund der Mandats-Niederlegung, wie bereits angedeutet, ein rein persönlicher ist: den Grafen rufen seine alten Neigungen nach Paris.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Der **Kronprinz** und die Kronprinzessin von Italien reisen morgen früh von hier nach Mainz, um von dort per Dampfer den Rhein abwärts weiter zu fahren.

Ems, 17. Juli. Einen interessanten Zwischenfall in die Windstille des Badeortes brachte die Ankunft des bekannten Afrikareisenden Gehrhard **Rohlfs**, welcher mit seinem afrikanischen Diener schon am 7. Juli hier eingetroffen war, aber wieder nach Bremen zurückreiste, um 8 Tage später wieder zu kommen. Der König ließ ihn zur Tafel einladen, bei welcher Gelegenheit er von ihm einige Geschenke erhielt, die er von der abyssinischen Expedition mitgebracht hatte, eines der drei Staatssiegel des Königs Theodor, zwei Armbänder und eine Haarnadel der Königin. Um einen Bericht über die Erlebnisse Rohlfs und über seine abyssinische Reise zu erhalten, lud ihn der König ein, ihn auf seiner Brunnen-Promenade zu begleiten. Auf diesem Wege beantwortete Rohlfs die an ihn gestellten Fragen des Königs und hielt einen Vortrag, der über 1½ Stunden währte. Ein anderer Zweck der Reise Rohlfs hierher besteht in der Ueberreichung der Geschenke, welche der Sultan von Bornu zu Kuka am Tschadsee in Central-Afrika ihm für den König von Preußen übergeben hatte. Darunter sind zwei werthvolle Stücke, ein geflecktes Löwenfell und ein mit einer Mähne versehenes Tigerfell — zwei außerordentliche Seltenheiten, welche überdies die vielbesprochene Frage, ob sich Löwe und Tiger in Ausnahmefällen begatten, bejahen — auf dem Transport hieher von Ameisen, die sich darin festgesetzt hatten, bis auf einige Fetzen vernichtet worden. Obgleich Rohlfs inzwischen wieder eine Reise in das Innere von Afrika gemacht hatte, sind die Geschenke des Sultans von Bornu erst jetzt hier angelangt. Rohlfs nahm damals seinen Weg über Guinea zurück, und da er die Sachen auf dieser Route nicht mitnehmen konnte, so sendete er sie auf der gewöhnlichen Caravanenstraße durch Nordafrika mit seinem Diener. Sie gebrauchten auf diesem Wege zwei Jahre, um bis hieher zu gelangen.

Ems, 18. Juli. Die gestern von dem Könige empfangene **Deputation** des Frankfurter Magistrats hat, sicherem Vernehmen nach, das Gutachten eines Heidelberger Professors über die Auseinandersetzung des staatlichen und städtischen Vermögens der Stadt Frankfurt überreicht. — Die Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien ist hier noch nicht gemeldet.

Karlsruhe, 18. Juli. Die amtliche „Karlsruher Zeitung" bestätigt, daß kurz nach der bekannten Mittheilung der Münchener „Hoffmannschen Korrespondenz" eine Einladung aus München an die badische Regierung gelangt sei, eine süddeutsche **Militärkommission** auf Grund eines bereits entworfenen Statuts in München zusammentreten zu lassen. Die badische Regierung, fügt das Blatt hinzu, sei aber, so wenig sie sich prinzipiell einer gemeinschaftlichen Berathung der Defensivverhältnisse Süddeutschlands zu entziehen gedenke, nicht in der Lage gewesen, auf die gemachte Einladung einzugehen.

Ausland.

Brüssel, 18. Juli. Der **Kronprinz** und die Kronprinzessin von **Italien** werden nächsten Denstag hier eintreffen und nach einem eintägigen Aufenthalt sich sofort nach dem Haag begeben.

Paris, 18. Juli. Die Königin von England wird Mittwoch in Cherbourg erwartet. — Ueber das Befinden des Grafen v. d. Goltz sind günstigere Nachrichten eingegangen.

— Der gesetzgebende Körper berieth heute den **Etat** des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und genehmigte die drei ersten Abtheilungen desselben. — Der **Kaiser** hat heute dem Ministerrath präsidirt, der sich, wie man vernimmt, mit der Berathung des Vertrages zwischen der Stadt Paris und dem Credit foncier beschäftigt hat. Nachmittags empfing der Kaiser den päpstlichen Nuntius Msgr. Chigi und reiste dann nach Fontainebleau zurück, von wo derselbe sich morgen nach Plombières begeben wird. Die Gebrüder Pereire haben gegen Mirés einen Verleumdungsprozeß angestellt.

Rom, 18. Juli. Der Handels- und **Schifffahrtsvertrag** zwischen der päpstlichen Regierung und dem norddeutschen Bunde vom 8. Mai ist heute veröffentlicht worden. Er enthält einen Artikel, in welchem die gegenseitige Auslieferung von Deserteuren festgesetzt wird. — Der **Exkönig** von Neapel hat das Lager von Rocca del Papa besucht. Im Kirchenstaate ist das Räuberwesen sehr im Zunehmen, und häufig finden Kämpfe zwischen den päpstlichen Truppen und den Räubern statt.

London, 18. Juli. Das Unterhaus genehmigte in der Comiéberathung den Gesetzentwurf, betreffend die „gesetzwidrigen Kniffe", nachdem es zuvor einem Antrage, daß den aus Abyssinien zurückkehrenden Offizieren ihre Jahrgehalte ohne Steuerabzüge ausgezahlt werden sollten, obwohl die Regierung sich dagegen erklärte, zugestimmt hatte.

Lissabon, 18. Juli. Anselmo José Braamcamp hat sich außer Stande erklärt, ein Kabinet zu bilden. Die Ministerkrisis dauert fort. — Der Herzog und die Herzogin von **Montpensier** nebst Familie sind auf einer spanischen Fregatte hier angekommen.

Kopenhagen, 16. Juli. Die Bevölkerung unserer Stadt wurde heute Morgen, trotzdem daß das Ereigniß lange erwartet wurde und zuletzt kein Zweifel an dem nahen Eintritt desselben war, durch die Nachricht des Morgenblattes der „Berl. Tid." überrascht, daß die Verlobung zwischen dem **Kronprinzen Friedrich** und der schwedischen Prinzessin Louise, einzigen Tochter König Karl's XV., gestern Nachmittag bereits auf Beckaskog deklarirt

worden sei. Der König erhielt die Nachricht gestern, nachdem er bereits an Bord des Dampfschiffes „Schleswig“ gegangen war und ging wieder an's Land, nach dem in der Nähe gelegenen Landhause des Kammerherrn Römeling, woselbst sich die Königin Louise aufhielt, um ihr die Nachricht mitzutheilen. Auf Beckaskog befand sich außer dem Adjutanten des Kronprinzen auch der Königl. dänische Gesandte am Stockholmer Hofe, Graf Wulf Scheel-Plessen. Heute sieht man bereits in allen Schaufenstern der Buchläden das hohe Brautpaar in Photographien neben einander gestellt. Die Prinzessin Louise hat, nach den Photographien zu rechnen, ein jugendlich anmuthiges Aeußere. Ihre Aehnlichkeit mit König Karl XV., ihrem Vater, ist unverkennbar. Politische Bedeutung wird man dieser Heirath nicht beilegen können, d. h. nicht mehr und nicht weniger als allen ähnlichen Vermählungen. Das brüderliche Gefühl, welches die drei Nationen bereits verbindet, erhält jedoch, wie wir bereits früher bemerkten, eine Art von Besiegelung. Es ist interessant zu sehen, wie die Herrscherhäuser ganz Nordeuropas, Großbritannien, Norwegen-Schweden und des mächtigen Rußland mit Finnland durch unser Königshaus in enge verwandtschaftliche Beziehungen kommen, welche doch immerhin dazu beitragen können, eben ganz Nordeuropa längern Friedenssegen zu bewahren. Die Vermählung des jungen Brautpaars erwartet man nicht vor nächstem Frühjahr.

Bukarest, 12. Juli. Welchen segensreichen Einfluß Fürst Carl auf die moralische und materielle Entwickelung des Landes ausübt, macht sich von Tag zu Tag mehr bemerkbar. Defraudationen, Bestechlichkeit und unzählige andere Laster, die unter dem früheren Regime an der Tagesordnung waren und frech an die Oeffentlichkeit traten, sind, wenn auch noch nicht gänzlich, wenigstens doch aus des Fürsten nächster Umgebung verschwunden. So verdanken wir auch jetzt wieder einige dem Lande äußerst heilsame Maßnahmen der Initiative des Fürsten, der unablässig bemüht ist, sein Volk zu veredeln und die Industrie im Lande zu heben und immer mehr zu entwickeln. Zu letzterem Zwecke zunächst ist von seiner Regierung eine Verordnung erlassen, demzufolge von jetzt an sämmtliche Militaireffekten nur von einheimischen Stoffen verfertigt werden sollen. Und damit den Industriellen die Produktion der erforderlichen Materialien in größerem Maßstabe ermöglicht werde, wird die Regierung ihnen darauf Vorschüsse zugestehen, die dann bei der Lieferung wieder in Abzug kommen. Wie außerordentlich vortheilhaft diese Maßregel für das Land werden muß, begreift man dann erst recht, wenn man sich vergegenwärtigt, welche bedeutende Summen für die Anschaffung der erforderlichen Militärbekleidungsstücke nach dem Auslande und namentlich nach Frankreich flossen, wie viel an Transport und Steuer zu zahlen war, und welche günstige Gelegenheit diese Maxime den Betreffenden darbot, sich auf unehrliche Weise zum Nachtheil des Staates dadurch zu bereichern. Jetzt werden all' diese Uebelstände aufhören und die Summen, welche früher in's Ausland flossen, werden jetzt der inländischen Industrie zu Nutze kommen und diese in kurzer Zeit zu der gewünschten Blüthe entfalten. Um auch die Agricultur, in welcher der Hauptreichthum des Landes beruht, auf eine höhere Stufe zu bringen, sind auf Veranlassung des Fürsten überall in den Distrikten für den Monat September Ausstellungen von Ackerbau- und Gartenerzeugnissen angeordnet worden, der sich eine größere Ausstellung verbunden mit Industriegegenständen für den Oktober in Bukarest anschließen wird. Auch wandte der Fürst, in Erwägung, daß die Eisenbahn für das Land von unberechenbarem Vortheil sein werde, seine volle Aufmerksamkeit diesem Unternehmen zu. Um nun noch auf den ersten Punkt unserer Prämisse zurückzukommen, will ich eine Feierlichkeit schildern, welche wiederum bekundet, wie sehr der Fürst bemüht ist, auch die moralische und intellektuelle Kraft seines Volkes in der heranwachsenden Jugend zur Entwickelung zu bringen. Diese Feier war ebenso charakteristisch als originell und schien uns in ein Amphitheater Athens oder der stolzen Roma zu versetzen, wo den Siegern im Wettkampf und im Ringspiel der ruhmreiche Lorbeerkranz auf das Haupt gesetzt wurde. Und diese Aehnlichkeit mußte um so vollkommener erscheinen, als sich diese Feier, welche heute einem höheren und edleren Zwecke, dem geistigen Wettkampfe, diente, gleichfalls in einem Theater vollzog, weil dieses der sich zudrängenden ungeheuren Volksmenge nur allein Platz gewähren könnte. Es war dies das Fest der Prämienvertheilung an diejenigen Schüler, welche sich während des Jahres durch ganz besonderen Fleiß ausgezeichnet hatten. Und von diesen waren es nur wieder die Vorzüglichsten, denen die hohe Ehre zu Theil wurde, aus den Händen Sr. Hoheit des Fürsten einen grünen Kranz als Belohnung zu empfangen. Wer, wie Berichterstatter, der den Schulkreisen näher steht, Gelegenheit hatte, zu beobachten, welch mächtiger Hebel die Aussicht auf eine so ehrenvolle Auszeichnung für die Schüler ist, der wird diese alte gute Sitte keineswegs unterschätzen und nur bedauern, daß diese öffentliche Auszeichnung durch einen Ehrenpreis in unserm modernen Jahrhundert Vielen veraltet und unangemessen erscheinen will. In Rumänien ist sie als eine Tradition dem Volke verblieben und leistet als ein mächtiger Sporn zur Aneiferung der Jugend überraschende Erfolge; aber auch für die der Festlichkeit beiwohnenden Zuschauer hat dieses antike Fest seine erhebenden und ergreifenden Momente.

Washington, 8. Juli. Stevens hat im Repräsentantenhause fünf Zusatzartikel zu der Anklage gegen den Präsidenten Johnson eingebracht, worin er demselben den Mißbrauch seines Patronatsrechts als Präsident zur Last legt und ihn beschuldigt, gesetzmäßig verfahrende Beamte abgesetzt, Anhänger seiner Partei zu ihren Nachfolgern ernannt, und das ihm zustehende Begnadigungsrecht in gemeinschädlicher Weise ausgeübt zu haben. Das Haus nahm die fünf Artikel in Erwägung. — Aus Haiti wird unter dem 20. Juni gemeldet, daß Salnave in Port-au-Prince enge eingeschlossen ist. — Canales organisirt ein Einfallskorps, um die Stadt Cinaloa in Mexiko einzugreifen.

Pommern.

Stettin, 20. Juli. Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Zahl der im hiesigen Kommunalbezirk mit Wasserleitung versehenen Grundstücke 586; neu hinzugekommen sind bis heute 106, so daß die Gesammtzahl also 692 beträgt.

— In Bezug auf die Frage, ob eine Person mit doppeltem Wohnsitze mit Zuschlägen zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer nur an einem Orte oder an beiden Orten herangezogen werden könne, hat der Herr Minister des Innern in einem Reskripte sich dahin entschieden, daß sie zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer nach ihrem, resp. nach der Steuerbehörde Ermessen an dem einen oder andern Orte veranlagt werden kann; es werde in solchem Falle nur erübrigen, die qu. Zuschläge beiden Kommunen mit Berücksichtigung der jedesmaligen Dauer des Aufenthalts an dem einen resp. an dem andern Orte zuzusprechen.

In Folge einer Königlichen Ordre vom 10. Dezember 1827 mußten die Bezirksregierungen den betreffenden Ministerien alljährlich vollständige Listen über diejenigen Civilprozesse einreichen, welche gegen Beamte angestellt waren. Neuerdings sind nun die Prozeßlisten beseitigt worden; die Regierungen sollen nur noch über alle prinzipiell oder dem Objekte nach wichtigen Civilprozesse berichten; auch werden noch die Nachweisungen über Disziplinar- und gerichtliche Untersuchungen gegen Beamte eingereicht.

— Der Kreisgerichtsrath Linke in Pasewalk ist zum Direktor des Kreisgerichts in Greifenhagen, der Gerichts-Assessor Colin in Gartz a. d. O. zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Stettin, mit der Funktion bei der Kommission in Gartz ernannt.

— Heute früh kurz nach 8 Uhr fand die Beerdigung der gestern Abend spät hier eingetroffenen Leiche des bekanntlich auf einer Reise nach Christiania plötzlich am Gehirnschlage verstorbenen Konditorei-Besitzers Eduard Jenny vom Trauerhause in der großen Domstraße aus statt. In dem äußerst zahlreichen Gefolge waren außer den näheren Angehörigen des Verstorbenen und dem Geschäftspersonal die verschiedensten Stände vertreten.

— Der gestrige Extrazug von Berlin brachte eine so große Zahl von Theilnehmern, daß zwei bis auf den letzten Platz gefüllte Dampfschiffe dennoch nicht im Stande waren, Alle zu befördern, welche die Fahrt nach Swinemünde mitzumachen beabsichtigten.

— Das heute mehrfach in der Stadt verbreitete Gerücht von einem bei der gestrigen letzten Fahrt des Dampfers „Najade“ von Gotzlow nach hier stattgehabten Unfalle, durch welchen einzelne Personen Beschädigungen erlitten hätten, entbehrt, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, jeder thatsächlichen Begründung. Der ganze Vorfall reduzirt sich einfach darauf, daß die Maschine etwas zu viel Wasser gab und einzelne Passagiere, die sich in der Nähe der Maschine befanden, durch das Ueberspruden des Wassers befeuchtet wurden. Um jede Furcht für die auf dem Schiffe Fahrenden nach Möglichkeit zu beseitigen, ließ der Kapitän in Frauendorf halten und stellte es den Passagieren frei, nach Belieben das Schiff zu verlassen.

— Der Kürschnermeister N. händigte vor einigen Tagen seinem Lehrling Franz Will einen Postschein über 100 Thlr. mit dem Auftrage ein, den betreffenden Geldbrief von der Post abzuholen. Als der Bursche nach einiger Zeit nicht zurückgekehrt war, hielt N. auf der Post Nachfrage und erfuhr dort, daß der Geldbrief abgeholt sei; der Empfänger desselben hat sich mit demselben aber bis heute bei seinem Lehrherrn nicht blicken lassen.

— Bei einem mehrfach bestraften Menschen hat die Polizei 10 Stück, theils W. K. und theils R. K. (gothisch in roth) gezeichnete Plätthemden in Beschlag genommen, ohne daß deren Eigenthümer indessen bekannt wären.

— Der Bursche Carl Gerloff hatte kürzlich nicht nur seinem Dienstherrn, dem Kaufmann und Stadtrath H., einen Betrag von 40 Thlrn. unterschlagen, den er auf Grund einer mit der Unterschrift des H. gefälschten Postanweisung erhoben, sondern er hatte außerdem auch mehrfach auf den Namen anderer hiesiger Kaufleute unter deren Adresse eingegangene Briefe von der Post abgeholt, diese dann geöffnet und wenn sich in denselben nicht etwa zufällig Geld vorfand, sie einfach fortgeworfen. Gestern nun gelang es, den Burschen bei einem neuerdings versuchten Betruge abzufassen und zu verhaften.

Stargard, 19. Juli. Bei einer Patrouille in der Nacht zum 18. d. M. wurden von der hiesigen Polizei 5 Personen verhaftet, welche nach den amtlichen Ermittelungen in selbiger Nacht von der Cunower Feldmark 7½ Mandel Roggen und in der Nacht zum 16. d. M. von der Wittichower Feldmark 11 Mandel Roggen gestohlen hatten. Das Getreide, welches armen Arbeitern gehört, ist von ihnen daselbst ausgedroschen und hier verkauft worden. Sämmtliche Diebe sind der That geständig. — Am 16. d. M. ertrank beim Baden in der Ihna bei Saarow der Arbeiter L. von hier, welcher dort mit Brunnenarbeit beschäftigt war.

Berg-Dievenow, 19. Juli. Eine seltene, vielleicht noch nie dagewesene Naturerscheinung hatten die Bewohner Dievenow's, vor Allem die zahlreich dort lebenden Badegäste in den vergangenen Tagen Gelegenheit zu beobachten. Ein Schmetterlingszug, der zwei volle Tage anhielt und der viele Millionen dieser Thiere über unseren Häuptern fortführte, war es, der Alle in Erstaunen setzte. Am Morgen des 17. Juli begann sich die Luft bei heiterem Wetter und 22 Grad R. mit einer Unzahl von weißen Schmetterlingen zu füllen, die augenscheinlich auf der Wanderung begriffen waren, und ziemlich der Richtung des sanften Windes folgend, ziemlich rasch von Nordost nach Südwest zogen. Es waren lauter Baumweißlinge, fast weiß, an der Spitze der Vorderflügel mit einem schwarzen Saum, auf der Unterseite derselben mit zwei schwarzen Flecken. Die Unterflügel gleichfalls mit einem kleinen schwarzen Fleck, sonst auf der Oberseite weiß, auf der Unterseite gelblich. Die Thiere flogen ziemlich hoch, nicht etwa nach Nahrung suchend, sondern vorwärts eilend, nur wenige so niedrig, daß wir sie fangen konnten. — Allgemein hörte man die Aeußerung: Es ist als wenn es schneite! Und wirklich, das Wirbeln der vielen Tausende dieser Thiere in der Luft hatte Aehnlichkeit mit dem Wirbeln großer, zerstreut fliegender Schneeflocken. Wir gingen an den Strand und bemerkten dort, daß der Zug an diesem Tage bestimmt über die See kam, allerdings in schräger Richtung, und landeinwärts ging. So dauerte der Zug den ganzen Tag in gleicher Stärke fort, erst nach Sonnenuntergang ließ er nach. Dabei merkten wir kaum, daß sich einzelne Thiere bei uns niederließen, — alle strebten vorwärts. Am folgenden Tage, wo der Wind von Süden wehte, gestaltete sich die Sache anders. Die Thiere, welche am vergangenen Tage schon das Land erreicht und hier übernachtet hatten, wurden von der Luftströmung wieder der See zugeführt, strebten aber unter dem Schutz der äußeren Dünen immer wieder landeinwärts. Während sie so unter dem Schutze der Dünengipfel nach Westen vorwärts strebten, gewährten sie in Wirklichkeit einen Anblick, wie dichtwirbelnde Schneeflocken. Viele dieser Thiere wurden nun wieder auf die See hinausgetrieben, nach der Versicherung der Fischer haben sie zu vielen Tausenden an diesem Tage dort ein nasses Grab gefunden, während am ersten Tag fast nicht ein einziger im Wasser lag. — Heute am dritten Tage ist von der großen Menge wenig mehr zu sehen. Die Thiere fliegen ziemlich zahlreich umher in gewöhnlicher Weise, nach Blumensaft suchend und sich unter einander verfolgend. — Woher rührt diese große Menge von Schmetterlingen und wo haben sich dieselben als Raupen genährt? Es bleiben nur zwei Annahmen, entweder sie kommen die Küste entlang von Colberg herunter und sind durch die Windströmung auf die See hinaus und von dort aus zurückgetrieben, — oder sie kommen aus Schweden, in dessen Wäldern die Raupen bei diesem herrlichen Sommerwetter in dieser ungeheuern Anzahl gediehen sind. Letztere Annahme erscheint uns bei unseren Beobachtungen als die wahrscheinlichere. Werden doch auch die Heuschreckenschwärme im fernen Osten oft viele Meilen weit über Länder und Meere von den Luftströmungen fortgeführt.

Anclam, 18. Juli. Laut Telegramm des Kammerherrn von Normann hat Se. Königl. Hoheit der Kronprinz die Königswürde bei der Anclamer Schützengilde angenommen.

Stralsund, 18. Juli. Heute Vormittag um 10 Uhr trafen mit dem Königlich schwedischen Postdampfschiff „Oskar“ II. KK. Majestäten der König und die Königin von Schweden und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Lovisa über Malmoe hier ein. Die hohen Herrschaften begaben sich direkt nach dem Bahnhofe, um mittelst Extrazuges sofort ihre Reise nach Muskau in Schlesien fortzusetzen.

Vermischtes.

— Die Grabes-Kuppel in Jerusalem hat bereits ihre neue Bedachung erhalten. Von außen wird nur noch an der Laterne und der Aufrichtung eines hohen goldenen Kreuzes gearbeitet. Die Mitte Juni aus Paris eingetroffenen Dekorationsmaler haben bereits die Vorbereitungen zur Ausschmückung der inneren Seite getroffen. Neben der neuen Kuppel sieht die daneben stehende kleinere gemauerte Kuppel über der prachtvollen griechischen Kapelle nicht mehr gut aus. Die dadurch angefachte Eifersucht der Orthodoxen hat bereits das reiche Kloster dieses Bekenntnisses veranlaßt, an die Aufsetzung einer neuen schönen eisernen Kuppel zu denken, welche ein mächtiges mit vierundzwanzig farbigen Laternen versehenes Kreuz tragen soll.

— Etwas Neues, wenn auch sonst Alles schon dagewesen. In Paris verkündet man das demnächstige Erscheinen einer „Geheimen Zeitung“. Es ist das nicht etwa ein Journal für geheime Räthe oder solche, die es werden wollen, sondern ganz einfach ein kleines Journal, das in einem Couvert erscheint und über dessen geheimen Inhalt noch nichts Näheres verrathen wird.

— Die Versuche, dem Arbeiter billiges Fleisch aus Australien, wo an selbigem großer Ueberfluß ist, zu beschaffen, sind in jüngster Zeit mit großem Eifer wieder aufgenommen worden und diesmal mit gutem Erfolge. Das Fleisch, von den Knochen befreit, wird mit Talg in Fässer gegossen und hält sich sehr gut. Ein Pfund dieses Fleisches (Rindfleisch sowohl wie Hammelfleisch) kostet in London 5 Pence (15 Kreuzer).

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. Juli. Wetter: bewölkt, Temperatur + 19° R. Wind NW.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 88 bis 95 Rt. bez., ungar. geringer 62—68 Rt., besserer 70—75 Rt., feiner 79 bis 83 Rt., 83—85pfd. Juli 89½, ¼ Rt. bez., ½ Rt. Gd., Juli-August 85 Rt. bez., Septbr.-Oktober 75½, 75 Rt. bez., 75½ Rt. Gd.

Roggen fester, pr. 2000 Pfd. loco 58—62 Rt. nach Qual., neuer loco und kurze Lieferung 61—65 Rt. bez., Juli 58½, 59 Rt. bez., Juli-August 53¼, ½ Rt. bez., Septbr.-Oktober 51¼, ½ Rt. bez., Frühjahr 48 Rt. Br., 47½ bez.

Gerste gefragt, pr. 1750 Pfd. loco ungar. und mähr. 45—51 Rt. bez. nach Qual.

Hafer still, pr. 1300 Pfd. loco 35—36 Rt., 47—50pfd. Juli 35½, ¾ Rt.

Erbsen per 2250 Pfd. Futter- 60—63 Rt.

Rübsen, Winter- loco pr. 1800 Pfd. 71—74 Rt. nach Qualität.

Raps, Winter- 67—70 Rt. nach Qualität.

Rüböl wenig verändert, loco 9 7/12 Rt. Br., Juli 9 11/24 Rt. Br., August 9½ Rt. Br., September-Oktober 9 11/24 Rt. bez., April-Mai 9⅔ Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 18 11/12 und ⅚ Rt. bez., Juli-August 18⅓ Rt. nominell, August-September 18 7/12 Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 17¼ Rt. Gd., Oktober-November und November-Dezember im Verbande 16½ Rt. bez.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 89½, Roggen 58¾, Hafer 35½, Rüböl 9 11/12, Spiritus 18⅓ Rt.

Berlin, 20. Juli, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 83⅜ bez. Staats-Anleihe 4½ % 96 bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 133 bez. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien 95 Br. Oesterr. National-Anleihe 156⅝ bez. Pomm. Pfandbriefe 85⅛ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien 88 bez. Amerikaner 77⅜ bez.

Weizen Juli 72 Br., 71½ Gd. Roggen Juli 54¼ bez., 55 Gd., Juli-August 51¼, 52¼ bez., September-Oktober 49¼ bez., 50¼ Gd. Rüböl loco 9¾ Br., Juli 9½ Br., Septbr.-Oktbr. 9½ bez. u. Br. Spiritus loco 19 5/12 bez., Juli-August 18⅚, ⅔ Br., August-September 18⅚, ⅔ bez. Septbr.-Oktbr. 17¼, ⅙ bez.

Stettin, den 20 Juli.

Hamburg ...	6 Tag.	154 bz	St. Börsenhaus-O.	4	—
„ ...	2 Mt.	150½ B	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	143 bz	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
„	2 Mt.	—	Greifenhag. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 24¾ B	Pr. National-V.-A.	4	117½ B
„	3 Mt.	6 23¾ bz	Pr. See-Assecuranz	4	—
Paris	10 Tg.	81 5/12 bz	Pomerania	4	116 B
„	2 Mt.	81½ B	Union	4	107 G
Bremen ...	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A. ...	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
„	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied. ..	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4½ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl. 5457	4½	—	Bredower „	4	—
„ „	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	3½	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	3½	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	3½	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
„ „	4	—	Neue Dampfer-C. ..	4	—
„ Rentenb.	4	—	Germania		100 B
Ritt. P. P. B. A.	4	—	Vulkan		120 B
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle ..	4	109 B
„ Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
„ „	4½	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E. A.	4½	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
„ Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges. ..	5	—
St. Stadt-O.	4½	92½ B			